



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1673. Augustus. Eingekommen am. 5. hujus. Num.  
126. f.6.**

**1673**

Anno 1673.

Augustus.

1013



# APPENDIX

Extraordinaires

# RELATI- ONEN

aus

Allerley Orten

Eingekommen am. 5. hujus.

Dännemarc.

Kopenhagen den 5. Augusti.

Mein Herz /

**G**estern sind vor hiesiger Compagnie  
zwey Saltz-Schiffe / so im verwichen  
nen December-Monat von hinnen  
nacher Spanien aufgesegelt glück-  
lich alhier wiederumb arriviret.

Das für zwey Jahren nacher West-Indien  
aufgegangenes wird miterstem guten Winde  
ebener Massen erwartet / wie man sagt / solles  
bereits unter Norwägen seyn gesehen worden.

[Num. 126.]

(f. 6.)

Nam

## Hamburg vom 1. Augusti.

Es ist unter vielen ein Gerümmel/ als wann ein See-Treffen fürgegangen/ ungleich den daß die Englische im Llie oder Texel gelandet hätten/ es ist aber nichts daran. Man erwartet deswegen die annoch aussen gebliebene Holländische Brieffe desto eiferiger.

Mit den Antwerpischen Brieffen vom 8. hujus S. N. hat man/ daß in London abermahl 150. Häuser abgebrant.

Dieses confirmiren die jetzige eingekommene Engelländische vom 24. Julii St. Vet. zwar selbst/ melden aber/ daß es nur Hundert/ und zwar geringe Häuser/ von kleiner Gattung an der Wasser-Seiten gewesen.

Diese wissen von den Flootten nichts/ jene aber aus Antwerpen/ wie auch die aus Ostende erwehnen/ daß man am vergangenen Sontag und Montag starkes Schiessen gleich einer Battallie gehört.

Noch ein ander Brief von Ostende præsumirt und wil für gewiß schreiben/ daß die Flootten bereits zwey Tage lang in einer Battallia gewesen. Reysende von Friesland berichten/ daß sie einen ganzen Tag und Nach unaufhörliches Schiessen umtrent Lieuwærden gehört.

Einige

Einige wollen dafür halten daß Schwoll wiederum in Holländischen Händen.

Daß der Spanische General Graf Montecree mit 8000. Mann parat stehe die Insul Cadisland zu assistiren/ im Fall dieselbe von den Englischen sollte investiret werden/ confirmiren viele Briefe.

Wegen des Münzwesens finden sich albereit wiederumb einige Gesandten ein. Alhier hält der Abfaz noch guten Stand.

Es sind Reden/ daß mit der Stadt Braunschweig eine Veränderung obhandlen sey.

Aus dem Herkogthum Bremen vom 28. Julij. Wir bekommen immer mehr wol montirte Völcker in dieses Land/ wie dann noch gestern 80. Mann von Halle aus Sachsen kamen/ die der junge Herkog Augustus/ Vermöge der Capitulation/ über dem alhier stehenden/ noch ein neu Regiment Fuß-Knechte zuwerben/ allda erworben/ und nach gerade montirt/ die eine helfte anhero/ die andere helfte aber nach Pommern schickt. Unser neues Bau-Wesen an der so genanten Carol-Stadt gehet frisch fort/ und meynet man/ weil nunmehr täglich 1200. Soldaten und 300. Deichgräber/ welchen die Contre-Charpe verdungen ist/

ist / daran arbeiten / daß vor dem Winter noch auf etlichen Battereyen / nach der Weser zu / die Canonen sollen auffgeführt werden. Allem Ansehen nach dörfte diese angelegte sehr schöne Vestung (der Situation nach) noch halb so groß als Stade werden / daher es auch von der Stadt Bremen in so tiefe Considerationes ist gezogen worden / daß sie ihre Abgesandten / die vor 14 Tagen von Lübeck ab nach Stockholm gesegelt sind / und köstliche Præsente bey sich führen / mit ganz freundlichen unresonablen Vorschlägen abgefährtigt haben.

Ausburg vom 24. Jul. J. Keyf. Majest. gehet gar gewiß nach Eger / nun hat man auch Nachricht / daß Ehr: Bayern die Keyserliche Partey erwöhlet / und der Französische Ambassadeur deswegen von München fort gehen werde.

Leipzig vom 5. Augusti. Alhier ist am 30 dieses ein Kraystag bestimmet / wozu sich bereits einige vornehme Herrn alhier einfinden: Gott, gebe daß was guthes möge beschlossen werden. Allem Ansehen nach scheinet es / daß die Ober: Easische Crans auch einige Verensdrungen in der Müns werde fürnehmen / weil hiesige Länder mit dem Gelde / so unter den  
Nieder:

1673.

Augustus.

1017

Nieder-Sächsischem Crays devalisiret / sonst  
sehr überhäuffet werden.

### Polen und Preussen.

Warschau vom 1. Augusti. Der Erzh. Feld-  
Herr hat nunmehr einen guten Theil von den kleino-  
dien distribuirt / und vorgestern dem Reichs Schatz-  
meister mit Consens der Armee / ein mit kostbaren  
Steinen versetztes Goldstück präsentiren lassen / wel-  
cher aber solch Geschenk nicht hat acceptiren wollen /  
sagende / daß die Deutsche Armee ohne das ein grosses  
mit ihrem Schaden nachgelassen hätte daher der Herr  
Erzh. Feld. Herr nachmahlen der Herren Officirer  
ihren Consens eingezogen hat / ob solches Stück / weil  
es zur verehrung destiniert gewesen / einen andern wöch-  
te gegeben werden / und nachdem sie dorein gewilliget  
haben / ist es einem andern vornehmen Officirer ver-  
ehret worden / die Unversalten hat der Feld. Herr  
schon aufgehen lassen / vermöge derer die Regimenter  
den 10. huius sich im Lager einfinden sollen; Vor den  
Türcken haben wir in diesem Jahr / ob Gott will / keine  
Noth / Sie werden sich aber uns also nähern / daß sie  
uns im Frühling desto eher überziehen können.

### Oesterreich.

Extract. Schreibens auß Wien vom

30. Julii.

Nunmehr mache man alles zu der auf den 2. Au-  
gust angestellten Kaiserlichen Reise nach Eger fertig /

und

und hat die Hofnung / daß bey der veranlaßten zusammenkunft einiger Chur- und Fürsten / addorren viel gutes aufgerichtet werden könne / welches Gott geben werde. Demen ahier anwesenden Königlichem und andern Residenten ist angedeutet worden / es sey nicht nöthig / daß sie mitreisen / man vernimbt aber / daß der Spanische Vorschaffter sich doch daselbst einstellen wolle.

Herrn. Grenoville aber / als Französischer Resident macht sich auch reißfertig / und verkaufft seine reisse Weibten / erreckt sich auch im übrigen nicht anders / als wenn er nicht wieder anhero zu kommen gedächte; Er soll sich verlauffen lassen / daß er seinen habenden Character aufgeben / und als ein Forrastler den Kenderous zu sehen / mit reisen wolle.

Ein anders aus Wien vom 31. Jultii. Vorgefien ist das bißhero in Steuermarch gelegene Marches de Granische Regiment zu Fuß diese Stadt vorbei nach Eger marchirt / und auf dem Tabor in Gegenwart vieler Kaysrl. Ministern und Cavallieren gemustert worden: Gestern aber ist das Zeißeische Regiment zu Pferde / welches gleichfalls nach Eger beordret / durch diese Stadt und auf dem Burg-Platz / Ihre Kaysrl. Majest. sich zu präsentiren / gezogen.

Die Kaysrl. Bagaage ist nunmehr meistens nach besagtem Eger voran geaangen / Ihre Kaysrl. Maj. aber werden noch gewiß fünffrigen Mittwochen dahin folgen / alda biß den 24. Augusti verbleiben / alsdann Ihre Ruch-Keise geraden Weges wiederumb anhero nehmen

nehmen/ und von hier sich alsobald nachher Brâß begehen daselbst die Trauer ablegen/ und den 15. Septembris allda Dero Kâyserlichen Venleger mit der Erg. Herzoglichen Princessin in Tyrol NB. 1673. CLAV. DLa noVa IMperatrIX, halten/ zu derer Abholung allbereits allhier allerhand nehrwendige Praparatoria verfahrthiget/ auch J. Fürstl. Gnaden von Dittichstein/ als hochbesagter künfftiger Kâyserin Ordin. Obrister Hofmeister mit nechstem nachher Inspruck/ Dero Kâyserl. Hoff. Stat einzurichten/ abreisen werden.

### Engelland.

Londen vom 29. Julii. Der Spanische Ambassadeur/ Herr Don Bernardo de Salina hat in seiner jüngsten Audienz bey dem König von Engelland sehr kräftige Reden geführet/ und dargethan/ auß was Uhrsachen sein König gezwungen würde/ mit Franckreich eine öffentliche Ruptur einzugehen/ hat auch dieser Cron/ falls sie sich resolviren wolte/ mit Holland in Ruhe zu leben/ sehr Vortheilhaftes Conditiones fürgeschlagen/ worauf ihm aber die Antwort geworden/ daß solches annoch nicht geschehen könnte/ allermassen es schon so weit eingerissen/ daß sie zu erst  
ihy

ihre Dessen mit der Flotte fortsetzen/ und den Succurs erwarten müssen.

Hamburg ut supra. Maynzische Briefe melden/ daß Prinz Wilhelm von Sürstenberg alida 3. Tage am Hese gewesen/ und sind bey seiner gehaltenen Audienz scharffe Wort fürgefallen/ er hat aber nichts penetriren können/ besondern zur Antwort erhalten/ daß/ wann der König von Frankreich seine Kriegs- Völcker zuörderst von daß Römischen Reichs Boden abführen lassen / Ihre Churfürstliche Durchl. alle Versicherung thun wolten/ daß ob Käyserlicher Seiten nichts Feindseliges solte tentirt werden. Entzwischen können daselt sit täglich über der Francken verübten grossen Muthwillen vielfältige Klagen ein/ gestalt sie dann auch noch in Neuligkeit den von Wormbs auf Franckfurt ordinair gehenden Wagen außgeplündert haben.

Bey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.